



Berlin, 1.9.2011

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

PRESSEMITTEILUNG

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Museen Dahlem, Museum für Asiatische Kunst

Das Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin zeigt jetzt zwei Ausstellungen in Berlin-Dahlem aus Anlass des 150. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Deutschland und parallel zur Hokusai-Retrospektive im Martin-Gropius-Bau Berlin.

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

Der doppelte Fuji – Udo Kaller / Katsushika Hokusai Hokusai in Dahlem

2. September 2011 bis 8. Januar 2012, Lansstr. 8, 14195 Berlin
Eröffnung 1. September 2011, 20 Uhr

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Der doppelte Fuji – Udo Kaller / Katsushika Hokusai.

Ort: Graphikgalerie und Sonderausstellungsraum der Ostasiatischen Kunstsammlung des Museums für Asiatische Kunst

Das Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin zeigt erstmals den 2007/2010 entstandenen Ölbildzyklus des Maler-Graphikers Udo Kaller (geb. 1943), nach Katsushika Hokusais (1760-1849) Holzschnittfolge „36 Ansichten des Berges Fuji“, neben ausgewählten Blättern des japanischen Vorbilds. Kallers Arbeiten verstehen sich als Hommage an Hokusai und belegen die Faszination, die dessen Werk bis heute auf europäische Künstler ausübt.

Bereits 2006 präsentierte Udo Kaller anlässlich des 100. Gründungsjubiläums der Ostasiatischen Kunstsammlung seinen Zyklus 100 Ansichten von 100 Ansichten nach Utawaga Hiroshiges (1786-1865) Farbholzschnittfolge „100 Ansichten berühmter Orte in der Stadt Edo (Edo meisho hyakkei) im Museum für Asiatische Kunst.

Angeregt durch das Gespräch mit den Kuratoren und Blätter der umfassenden Sammlung japanischer Farbholzschnitte widmete er sich in den folgenden Jahren erneut der Auseinandersetzung mit dem Werk eines japanischen Maler-Graphikers. Dieses Mal schuf er gleich zwei Variationen zu sechsendreißig Werken aus Hokusais um 1831 erschienener Holzschnittfolge. In einigen Fällen lehnt sich Kaller motivisch eng an das Vorbild an, spielt aber mit Farbvariationen oder dem freien Duktus seiner Ölbilder. In anderen greift er Motive aus Hokusais Kompositionen und verfremdet sie durch radikale Abstraktion oder lyrisch-freie Interpretation. In jedem Fall ist Kallers Umgang durch Respekt für Farbempfinden sowie die innovativen Kompositionen Hokusais geprägt, eröffnet in Verfremdung und Übersteigerung einen völlig neuen Blick auf die inzwischen als Klassiker geltenden Landschaften seines japanischen Vorbilds.

Hokusai in Dahlem

Ort: Galerie Klaus F. Naumann, Museum für Asiatische Kunst
30. August – 27. November 2011

Parallel ist eines der raren Gemälde Hokusais als temporäre Leihgabe des Sammlers und Mäzens Klaus F. Naumann in der diesem Patron ge-



Berlin, 1.9.2011

widmeten Galerie zu sehen. Das 1837 im Alter von (nach japanischer Zählung) 78 Jahren entstandene Bild zeigt einen chinesischen Unsterblichen, der auf einer Gans fliegt.

Wie der Berg Fuji, der mit unterschiedlichen Schriftzeichen geschrieben werden kann, die Assoziationen wie ‚ein Berg wie kein zweiter‘ oder ‚unsterblich‘ eröffnen, belegt auch dieses Motiv die Faszination des alternden Malers für Unsterblichkeit und den alles beherrschenden Über-Blick aus der Perspektive des Vogelflugs.

Das Gemälde korrespondiert in der Ausstellung mit Rollbildern von Zeitgenossen und Schülern Hokusais sowie Bildern, welche die Entwicklung der Malerei der Fließenden Welt (jap. ukiyo-e), also Bildnisse schöner Frauen und Kurtsianen sowie Darstellungen des Lebens in den urbanen Vergnügungszentren im Japan des 17. bis 19. Jahrhundert dokumentieren.

**Zur Ausstellung erscheint ein Katalogbuch zum Preis von 39,- €
Presseanfragen bitte an den Kurator für Kunst aus Japan**

Alexander Hofmann, Tel: 030-8301-384 / Fax: 030-8301-501
a.hofmann@smb.spk-berlin.de

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse